



Ich bin ... der Weg

Johannes-Evangelium

Gemeindebrief



**Oktober - November
2009**

INHALT

Andacht Norbert Giebel	3/4
Gebetsanliegen	5
Bericht aus dem Gemeinderat Norbert Giebel	6-8
Aus dem Gemeindeleben	9/10
Vorschau 2010	11-14
Zum Nachlesen	15/16
Informationen aus dem GJW	17-19
Wissenswertes aus dem Bund	20/21
Zu guter Letzt Frühstück für Frauen	22
Hauskreise	23

Monatsspruch Oktober

Gott spricht:
Ich schenke ihnen ein anderes Herz
und schenke ihnen einen neuen Geist.
Ich nehme das Herz von Stein
aus ihrer Brust und
gebe ihnen ein Herz von Fleisch.

Hesekiel 11, 19

Korrekturen, Ergänzungen und Anfragen bezüglich
der **Hauskreise** bitte an **Brigitte Krack**:
brigitte.krack@gmx.de oder Tel.: 89 56 39 57



Monatsspruch November

**„Wenn Jesus – und das ist unser Glaube –
gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott
durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen
mit ihm zur Herrlichkeit führen!“**

1. Thessalonicher 4, 14

Wir beten für Kranke in der Gemeinde. Wir besuchen sie. Wir leiden mit. Wir denken an die, die unklare oder schwere Diagnosen haben. Wir nennen ihre Namen vor Gott. Die Sterbenden sollen nicht alleine sterben. Die Trauernden sollen nicht alleine trauern. Wir tun das, weil Jesus bei Menschen war, die krank waren, weil er heilen kann und weil er den Tod überwunden hat. Wir glauben, dass er für uns gestorben ist und dass wir leben werden. Er ist die beste Adresse, wenn Menschen schwach, alt oder krank werden.

Wir erleben Heilungen. Menschen, für die wir gebetet haben, stehen wieder gesund neben uns. Wir erleben auch, dass Menschen sterben. Manche sehr plötzlich, andere nach langem Hoffen und Leiden. Aber alle wissen wir in der Hand dessen, der für sie gestorben und auferstanden ist. Er nimmt das Leid nicht aus unserem Leben, aber er nimmt uns einmal aus diesem Leiden. Alles Leid, aber auch alle Freude hier ist vorläufig. Leid wird nicht mehr sein, wenn wir bei ihm sind. Und unsere Freude wird vollkommen werden.

Wir vertrauen Jesus Christus in unserem Leben. Es ist nicht immer leicht, wie er führt, aber er führt uns gut. Wir brauchen uns nicht festzuhalten, er hält uns fest. Wir brauchen uns um die Zukunft nicht zu sorgen, er hat schon für sie gesorgt. Der ihn auferweckt hat, er kann auch unser Leben leiten und uns mit ihm zur Herrlichkeit führen.

Der große Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal hat ein Gebet hinterlassen, das sehr eindrücklich sein Vertrauen zu Gott ausdrückt. Können wir es mit ihm beten?

Vater im Himmel,
ich bitte weder um Gesundheit
noch um Krankheit,
weder um Leben noch um Tod,
sondern darum,
dass du über meine Gesundheit
und Krankheit verfügst,
zu deiner Ehre und meinem Heil.
Du allein weißt, was mir dienlich ist.
Du allein bist der Herr,
tue, was du willst.
Gib mir, nimm mir,
aber mache meinen Willen
dem deinen gleich.

Norbert Giebel

Gebetsanliegen aus der Gemeinde



Wir beten

- für Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde
 - für unsere Ehen und Familien
 - für Alleinlebende, die sich einen Partner wünschen
 - für Belastete, Kranke und Trauernde
 - für die Bauplanungen und Baufinanzen
 - für die Endlich-Leben-Gruppen
 - für unsere Täuflinge am 8.11. und andere, die jung im Glauben sind
 - für unsere Ältesten und Diakone
 - für unsere Missionare Dr. Gisela Roth, Andreas Bader und Anna Leszczynski
 - für unsere Gottesdienste
 - für Gemeindegruppen und ihre Mitarbeiter
 - für die Gemeindefreizeit 26.- 30.10. in Schmiedeberg
 - für die Vorbereitungen zum Alphakurs (Beginn 18.2.2010)
- » Wir bieten Segnungs- und Fürbitte-Gebete nach jedem Abendmahls-Gottesdienst an.
- » Wer sich ein Ältesten-Gebet wünscht, wende sich an Pastor Norbert Giebel oder einen unserer Ältesten (vgl. Jakobus 5, 13-16).

Hausabendmahl

Kranke, die eine kleine Abendmahlsfeier bei sich zuhause wünschen, können sich an Norbert Giebel oder Conny Metzner wenden.

In der Regel verlassen zwei Personen direkt vor dem Abendmahl am 1. Sonntag des Monats den Gemeinde-Gottesdienst, machen sich auf den Weg zu einer Hausabendmahlfeier und bringen Grüße direkt aus dem Gottesdienst mit.

Die allerletzte Bibelstunde?

Der Gemeinderat unterstützt Hauskreise!

Was wir heute Bibelgespräch nennen, hieß früher Bibelstunde. Für unsere Väter (oder Großväter) war die Bibelstunde so etwas wie der zweite Gottesdienst in der Woche. Man kam zusammen, um aus der Bibel zu lernen. Wie vieles in der damaligen Zeit wurde die Bibelstunde eher frontal gestaltet: Einer redete die meiste Zeit, die anderen hörten zu und stellten ihre Fragen. In den 70er Jahren wandelte sich das zunehmend. Man hatte erkannt, dass der mündige Umgang mit der Bibel eher wächst, wenn man mehr ins Gespräch kommt und alle ihre Beiträge geben. Am Sonntag wurde eine Predigt erwartet, die Bibelstunde wurde zum Bibelgespräch mit lebendigem Austausch und Zeit zum Gebet.

Nicht nur der Charakter der Bibelstunde aber veränderte sich, auch die Idee, sich in Hauskreisen zu treffen, weitete sich aus. Christen treffen sich zuhause, wie man es in der Apostelgeschichte von den ersten Gemeinden berichtet findet, lesen dort die Bibel und kommen sich persönlich näher. Hauskreise sind Orte der Gemeinschaft mit Christus, der Lehre, der Seelsorge, gelebter Liebe und Verantwortung füreinander. Manche haben auch einen missionarischen Schwerpunkt. Persönliche Freunde und Bekannte werden eingeladen. Gerade die persönliche Begleitung ist eine große Chance dieser häuslichen Bibelgespräche.

Als Gemeinderat wünschen wir uns mehr Hauskreise in unserer Gemeinde. Es gibt Stadtteile, in denen Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde leben, die kein regelmäßiges Bibelgespräch pflegen. Oft haben sie dadurch keine regelmäßige Gemeinschaft mit anderen Christen in der Woche. Sie erleben weder die Auseinandersetzung und gegenseitige Ergänzung noch die Erfahrung, von anderen getragen und umbetet zu werden, mit denen man sich regelmäßig austauscht. Viele in unserer Gemeinde öffnen sich nicht persönlich. Die Gottesdienste sind dazu nicht geeignet. Eine regelmäßige Gruppe, die Anvertrautes für sich behält, und in der man sein Leben vom Glauben her reflektiert und wächst, kennen sie nicht.

Brigitte Krack und Sascha Schneider werden im kommenden Jahr in einigen Gottesdiensten auf unsere Hauskreise und den hohen Gewinn dieser Gruppen hinweisen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst jeder Hauskreis in einem Gottesdienst wenigstens kurz vorkommt oder einen Gottesdienst gestaltet. Wir möchten dazu anregen, dass Mitglieder unserer Gemeinde das neue Jahr nutzen, einen neuen Hauskreis zu gründen oder sich einem bestehenden anzuschließen.

Mit großer Freude und Gewinn für alle Beteiligten findet alle zwei Wochen am Donnerstagabend auch in unserer Gemeinde ein Bibelgespräch statt. Dieses wird bisher von unserem Pastor geleitet. Es kommen zwischen 6 und 16 Personen, die fast alle lange im Glauben stehen und viele Kenntnisse und Erfahrungen einbringen. Die Gespräche sind sehr offen, konstruktiv, nicht selten in guter Weise kontrovers, immer aber in einer Atmosphäre gegenseitiger Annahme. Wir versuchen gemeinsam, einen Text tiefer zu verstehen und zu fragen, was er für uns heute bedeutet. Dennoch wird Norbert Giebel diese Arbeit ab Januar 2010 nicht fortsetzen. Wir haben sehr viele Menschen in der Gemeinde, die jung im Glauben sind, die viel Schweres im Leben erfahren haben, die Begleitung brauchen. In Absprache mit dem Gemeinderat wird Norbert Giebel im kommenden Jahr zwei neue Hauskreise bilden. Mindestens einer davon soll besonders für solche geeignet sein, die viele Fragen, ihr Leben und den Glauben betreffend, haben. Unser Pastor wird die neuen Kreise einige Monate begleiten und aufbauen mit dem Ziel, sich dann wieder zurück zu ziehen und einen neuen Kreis zu gründen.

Die Schwestern und Brüder des Bibelgespräches wünschen sich eine Fortsetzung. Es ist noch offen, ob sie sich wie ein „Hauskreis in Gemeinderäumen“ ohne festen Leiter treffen, oder ob ein neuer Leiter gebraucht wird.

Norbert Giebel

Kontroverse Taufdebatte

Einen Nachteil hat die Arbeit mit Hauskreisen: Es ist schwer, die Gemeinde insgesamt in wichtigen Lehrfragen ins Gespräch zu bringen oder weiter zu führen. Die Gemeinde kann sich in ihrem inneren Gesamtprofil auseinander entwickeln. Ein Beispiel für eine Frage, der wir uns gemeinsam stellen müssen: Es gibt in unserem Gemeindebund aktuell eine kontroverse Diskussion über die Tauffrage. Vertreter unserer Gemeinden in Bayern und der Evangelisch-Lutherischen-Kirche in Bayern haben sich zu Gesprächen getroffen. Ergebnisse dieser Treffen wurden in einem Konvergenzpapier veröffentlicht. Hierin sollen Wege aufgezeichnet werden, wie die Taufauffassungen der beiden Kirchen, die Glaubenstaufe und die Säuglingstaufe, sich aufeinander zu bewegen können. Das Papier wird ebenso freudig von einigen begrüßt, wie von anderen scharf kritisiert. Beide Seiten der Gespräche stellen z.B. fest, dass Glaube und Taufe zusammen gehören, die Reihenfolge aber könne variieren. In der Konsequenz könnte das bedeuten, dass Baptisten die Säuglingstaufe anerkennen, wenn die betreffende Person später zum Glauben findet. Dann könnten in unseren Gemeinden solche, die als Säuglinge getauft wurden und zum Glauben kommen, nicht mehr getauft werden, weil es sich dann um eine Wiedertaufe, eine zweite Taufe, handelte. In dem den Gemeinden vom Präsidium unseres Bundes als Diskussionsgrundlage zur Lektüre empfohlenen Papier ist zu lesen: „Baptisten und Lutheraner können beide Taufverständnisse als unterschiedliche, jedoch legitime Auslegungen des einen Evangeliums anerkennen.“ Ist das so? Darüber wollen wir als Gemeinde ins Gespräch kommen. Es ist an einen zentralen Informations- und Diskussionsabend in der EFG Steglitz gedacht. Der Termin wird bekannt gegeben. Vielleicht wäre auch ein weiterer Termin in unserer Gemeinde wichtig.

Norbert Giebel

Neue Mitglieder in Mitgliederversammlung

In einer Mitgliederversammlung nach dem Gottesdienst am Sonntag, dem 25. Oktober, wird der Gemeinderat der Gemeinde einige Personen zur Aufnahme als Mitglied empfehlen. Bisher sind auch zwei Personen dabei, die sich im Gottesdienst am 8. November taufen lassen wollen. Mit den Taufbewerbern findet mittwochs um 17.00 Uhr ein Taufkurs statt.

Taufgottesdienst

Am 8. November findet ein Taufgottesdienst statt. Wer sich taufen lassen möchte oder Fragen zur Taufe hat, wende sich an Pastor Norbert Giebel. Nach dem Taufgottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen für die ganze Gemeinde.

Wir beten am Buß- und Betttag

Am 18. November um 19.00 Uhr wollen wir uns zum Beten treffen. Der Abendgottesdienst am Buß- und Betttag soll zwei Schwerpunkte haben. Der erste Teil wird so gestaltet sein, dass sich jeder für sich zu Christus ausrichten kann. Die persönliche Begegnung in der Hinwendung zu ihm (Buße) steht im Vordergrund. Im zweiten Teil wollen wir als Gemeinde vor ihm sein und für unsere Gemeinde beten. Besonders anstehende Aufgaben und Ziele werden wir ihm bringen: unsere Umbaupläne, Finanzen, der Alphakurs, der Prozess der Leitbildfindung, Hauskreise und andere Gruppen der Gemeinde.

Hochzeiten

Geheiratet haben am **22. August 2009**
Melanie Klug und Matthias Kretzer.

und am **26. September 2009**
Roswitha Bock und Reiner Bock, geb. Otte.

Wir wünschen beiden Paaren Gottes Segen
für ihre Ehe.

Motivationstag der Evangelischen Allianz bei uns

Am Samstag, 21. November findet in unseren Räumen ein Motivationstag der Evangelischen Allianz Berlin statt. Wir beginnen mit einer Zeit der Anbetung und einer Andacht um 10.00 Uhr. Inhaltlich geht es um die geistliche Situation in Berlin. Drei Berliner Pfarrer werden hierzu jeweils 10 Minuten reden. Nach kurzen Gruppengesprächen freuen wir uns auf einen Vortrag von Pastor Dr. Heinrich-Christian Rust aus Braunschweig zum Thema „*Patient Gemeinde – Perspektiven für das Evangelium in schwieriger Zeit!*“ Bruder Rust war viele Jahre Leiter der Heimatmission unsers Bundes und Leiter des Arbeitskreises „Gemeinde und Charisma“. Nach dem Mittagessen hören wir vier ermutigende Beispiele für Gemeindeentwicklung aus Berlin. Der Nachmittag wird mit einer Gebetszeit abgeschlossen. Herzliche Einladung an alle, denen eine missionarische Gemeindegemeinschaft am Herzen liegt! Wir hoffen auf gute Impulse!

Oasengottesdienst am 1. Advent

Eine Oase ist ein Ort der Erfrischung. Manchmal sind solche Orte geradezu lebensnotwendig. Der Alltag ist heiß, laut, sandig. Der Alltag macht Durst. Man sehnt sich nach Ruhe, Erfrischung, nach Reinigung. Auch Orte der Stille, schöne Orte, Orte, die einen wieder durchatmen lassen, wo man seine Gedanken ordnen kann, wo man äußerlich und innerlich schöne Aussichten hat, sind Oasen. Das Anbetungsteam, die Jugendgruppe und der Arbeitskreis Mitarbeiterbegleitung wünschen sich Oasengottesdienste, wo wir Christus begegnen, Ruhe finden, wo er uns dienen und ausrichten kann. Erfrischungsgottesdienste mit Elementen der Stille, der eigenen und gemeinsamen Besinnung, Zeit zum Loben, Danken und Bitten. Für den ersten Advent, Sonntag, den 29. November um 19.00 Uhr, planen wir einen solchen besonderen Gottesdienst.

Leitbildfindung: Start im Januar

Der äußere Umbau unseres Gotteshauses wird ein Schwerpunkt im nächsten Jahr sein.

Parallel dazu aber wollen wir auch an unserer inneren Aufstellung als Gemeinde arbeiten. Wie bereits angekündigt, wollen wir als Gemeinde ein Leitbild formulieren. Hierzu haben wir als Begleiter Dr. Dietmar Nowotka aus Hannover gewonnen. Als gemeinsamen Starttermin mit der ganzen Gemeinde und ihm hat der Gemeinderat Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Januar 2010 festmachen können. Wir gehen davon aus, dass dieser Prozess insgesamt ein Jahr dauert. Weitere Informationen zu diesem Termin folgen. Ein Leitbild dient dazu, sich sowohl nach Innen in die Gemeinde hinein als auch nach Außen bewusst zu machen, wofür man als Gemeinde steht, was uns ausmacht, welchem „Bild von uns wir durch unsere Arbeit weiter Farbe geben“ wollen. Von besonderer Bedeutung wird die noch zu findende Steuergruppe sein. Wir gehen davon aus, dass etwa acht Personen sich einmal monatlich für mindestens vier Stunden an einem Samstag treffen werden. Diese Gruppe sollte vielseitig zusammen gesetzt sein aus Menschen, die gerne Ideen aufnehmen, im Team arbeiten und an Texten arbeiten.

Alpha 2010 – *donnerstags* - Beginn 18. Februar bis 29. April 2010

Nach einem Jahr ohne Alphakurs freuen wir uns auf Alpha 2010. Vieles wird leichter gehen, es ist unser vierter Kurs und wir haben Erfahrungen gesammelt. Unsere Liebe und Gastfreundschaft aber soll wieder ganz frisch sein und in den Inhalten fangen wir wieder bei Null an: Wir werden für Teilnehmer kein Vorwissen voraussetzen, sondern abholend, verständlich und doch anspruchsvoll von Jesus Christus reden! Alle Grundelemente bleiben. Jeder Abend besteht aus den drei Bestandteilen: gemeinsames Essen, Vortrag und Gesprächsrunde. Die Gesprächsgruppen sind immer dieselben. Es ist kein Kurs für Gemeindeglieder. Mitglieder sind dabei, wenn sie jemanden mitbringen oder mitarbeiten. Auch einen gemeinsamen Alphatag in Wannsee wird es geben: am 10. April.

>

Was ist neu? Wir wechseln den Wochentag und treffen uns donnerstags! Klaus-Michael Dahm übernimmt die organisatorische Gesamtleitung von Klaus Dahm! Alle Rückmeldungen nun also an ihn! Alpha 2010 wird wieder viele Mitarbeiter brauchen: bei der Organisation, Technik, Begrüßung, Moderation, Musik, Gesprächsführung, Raumdekoration, in der Küche, u.a.m. Bis Ende September sollen für jeden Dienstbereich und die Gruppenleitung Verantwortliche gefunden werden. Sie bilden gemeinsam den Leitungskreis. Der Leitungskreis Alpha 2010 trifft sich erstmals am Donnerstag, dem 15.10. um 20.00 Uhr (nach dem Bibelgespräch!). Bitte betet und fragt Gott, ob und wo ihr mitarbeiten könnt, und wen ihr einladen und möglicherweise zu den Abenden begleiten sollt.

Ü55 fährt nach Ratzeburg

Die Idee ist fünf Jahre alt. Wir wollten eine Freizeit machen für Menschen vor und im Ruhestand (Ü55 steht für über 55 Jahre alt). 2006 waren wir mit 50 Personen in Heiligenstadt in Nordbayern. 2008 waren ebenso viele Personen mit nach Bad Blankenburg in Thüringen. Beide Male standen noch Personen auf der Warteliste, die nicht mitfahren konnten. Der Bedarf ist hoch, die gemeinsamen Erlebnisse sind eine Freude, also wird es auch 2010 eine Fahrt geben. Wir werden nach Ratzeburg in Schleswig-Holstein fahren. Der Luftkurort Ratzeburg (13.500 Einwohner) liegt im Naturpark Lauenburgische Seen an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Bis 1990 lag die Stadt an der Innerdeutschen Grenze. Einmalig ist die Lage der Ratzeburger Altstadt mit dem Dom aus dem 12. Jh. auf einer Insel des Ratzeburger Sees. Die nächstgrößeren Städte sind Mölln, Lübeck, Schwerin und Hamburg. In direkter Nähe und für zwei Tagesausflüge gibt es viele attraktive Ziele. Die Fahrt ist **vom 6.-10.9.2010** geplant. Unsere Unterkunft wird das Christopherus-Haus sein. Weitere Informationen folgen. Zum Planungsteam gehören Doris und Diethard Hoffmann, Brigitte und Wolfgang von Mühlen, Inge Quitsch und Norbert Giebel.

Südafrika für junge Erwachsene **4. bis 26. Juli 2010**
Mamelodi/Johannesburg

Jugendliche Christen ab 16 Jahren
1.650,- € (Preis bis 01.12.09, danach teurer)
Der Preis beinhaltet:

- Unterkunft bei christlichen Familien
- Verpflegung in der Gruppe
- 24./25.4.2010 Vorbereitungstreffen (Teilnahmevoraussetzung)
- mind. 10 – max. 12 Teilnehmer
- Flug: Deutschland - Südafrika



Suchst du neue Herausforderungen? Interessieren dich neue Perspektiven für dein Leben und deinen Glauben? Hast du Lust neue Leute aus aller Welt kennen zu lernen? Bist du neugierig wie unsere schwarzen Geschwister nach der Zeit der Rassentrennung ihren Glauben leben?

Dann fahr mit uns nach Südafrika!

In einem Township in der Nähe von Johannesburg werden wir jeweils zu zweit oder mehr in Gastfamilien leben. **Während der Fußballweltmeisterschaft** unterstützen wir schwarze südafrikanische Gemeinden bei Missionseinsätzen. Wir werden soziale Gemeindeprojekte kennen lernen und einige Tage mitarbeiten. Ausflüge werden wir in die nähere Umgebung von Johannesburg und Pretoria machen und dabei viel Spaß haben.

Es wird Zeit sein für Lobpreis, Bibelarbeiten, Gebete und Gespräche mit Einheimischen und untereinander. Dabei werden wir Gottes Spuren folgen und entdecken, wie er in Südafrika erlebt wird.

Derzeitiger Ablaufplan

- So 4.7. Abflug von Deutschland
- Mo 5.7. Anreise nach Pretoria / Mamelodie
- Di 6.- Fr 9. Missionseinsatz in Mamelodi mit TUG
zur Fußball WM
- Sa 10.7. Besuch Apartheidmuseum & Tour Soweto
- So 11.7. Besuch in Gemeinde, Mittagessen,
Abends: großes Fußballfinale! – Evang. Einsatz
- Mo 12.-Mi 14. Blyde River Canyon
(ca. 3-4h Fahrt v. Pretoria)
- Do 15.-So 18. Einsatz in gemeindl. Projekten um Pretoria
- So 18.7. Gottesdienst (Vorstellung, Beitrag)
- Mo 19.7. Pilanesberg Nationalpark
- Di 20.7. Besuch Hartbeespoortdam & afrikanischer Markt
- Mi 21.-Sa 24. Mitarbeit in Sozialprojekten um Pretoria
- So 25.7. Gottesdienst, Abreisevorbereitungen,
abends: Abschlussgrillen bei Streckers
- Mo 26.7. Rückreise

Kontakt Daten: info@ebm-masa.org
Birgit Hübner 05251/38463, bima.frake@t-online.de
Ralf Schilcher 01779188649 rschilcher@gmx.de



Ich bin

Stellst zweifelnd du die Frage: Hat Leben einen Sinn?
Gibt es da eine Antwort auf das Woher – Wohin?
Und gibt es einen Schöpfer, der alles hat gemacht,
der wunderbar gestaltet mit Weisheit und Bedacht,
der Ordnung gibt dem Dasein, dem Leben einen Sinn?
Gott gibt dir eine Antwort, indem er sagt: Ich bin.

Ich bin, ich existiere und war schon vor der Zeit.
Die Welt ist meine Schöpfung, mein ist die Ewigkeit.
Ich leb' in hellem Lichte, von Menschen nie geseh'n;
ich werde auch noch da sein, wenn alles wird vergeh'n.
Der Himmel und die Sterne sie weisen auf mich hin,
verkünden dir den Ew'gen, den Schöpfer. Ja, ich bin.

Als Krone meiner Schöpfung schuf ich den Menschen mir
als Freund und Gegenüber, weit offen war die Tür.
Ich gab ihm seine Würde und einen freien Geist.
Doch wandte er sich von mir und ist seitdem verwaist.
So irrt er ohne Wurzeln allein durchs Leben hin
und leugnet seinen Schöpfer, der liebend mahnt: Ich bin.

>

Ja, Gott liebt seine Menschen, will ihnen Vater sein.
Geduldig ruft und wirbt er: Kommt doch nur wieder heim.
Er selbst ist Mensch geworden in Jesus, seinem Sohn.
Um uns den Weg zu weisen, ertrug er Spott und Hohn.
Der Kreuzestod von Jesus wird für uns zum Gewinn,
wenn wir uns zu ihm wenden, der von sich sagt: Ich bin.

Ich bin das frische Wasser, das aus der Fülle quillt.
Ich bin das Brot des Lebens, das Lebenshunger stillt.
Ich bin das Licht, das leuchtet, wenn dunkel ist die Nacht.
Ich bin der gute Hirte, der über allem wacht.
Ich bin die einz'ge Brücke, der Weg zum Vater hin,
zu dem, der auf dich wartet, dem liebenden Ich Bin.

Und willst du ihm begegnen, er lädt dich dazu ein.
Er will dich reich beschenken und Weggefährte sein.
Du bist ihm stets willkommen als sein geliebtes Kind,
und seines Hauses Türen dir stets geöffnet sind.
Du kannst dich frei entscheiden. Wend' dich doch zu dem hin,
der dich zur Heimkehr einlädt und werbend ruft: Ich bin.

Detlef Lenke

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg

**Noch wenige freie Plätze!
Jetzt anmelden!**



A-Kurs (juleica-Kurs)

16. bis 23. Oktober 2009

Du möchtest dich als MitarbeiterIn in einer Arbeit deiner Gemeinde engagieren? Du bist bereits MitarbeiterIn und möchtest dein „Know-how updaten“? Dann bieten wir dir im Oktober die letzte Chance in diesem Jahr.

Der A-Kurs vermittelt dir unter anderem, wie man Gruppenstunden und Andachten vorbereitet, Projekte und Aktionen plant, Gruppen leitet und Teilnehmer versteht, im Team arbeitet und dabei nicht mit dem Gesetz in Konflikt gerät.

Denk aber nur nicht, dass du dich die ganze Zeit berieseln lassen kannst. Du musst schon richtig mitmachen, denn aktives Lernen wird bei uns GROß geschrieben. Praxisnah und praktisch soll es zugehen - sonst nützt die beste Schulung nix.

Wenn du am 24.10. und 25.10.09 einen 1. Hilfe-Kurs in der Zwingli-Kirche anschließt (ca. 25 Euro), dann bekommst du eine Bescheinigung, mit der du die Jugendleitercard (JuleiCa) beantragen kannst. Sie weist dich offiziell als MitarbeiterIn aus und beschert dir eine Reihe von Vergünstigungen.

Frag die Gemeindeleitung, ob sie die Kosten für den A-Kurs übernimmt!

Alter: ab 14 Jahre

Preis: 99 €

Leitung: Ann-Christin Steinke, Martin Schaefer

Ort: Haus Holon, Berlin-Tegel

Striegeln-Satteln-Reiten

17. bis 24. Oktober 2009

Die Herbstferien brechen an – da ist es doch super, diese wieder auf dem Rücken eines Pferdes zu erleben. Unser neuer Reithof bietet mit seinen gutmütigen Pferden ideale Bedingungen, um reiten zu lernen oder um bereits vorhandene Reitkünste zu verbessern. Wir werden täglich zwei Stunden mit den Pferden verbringen, sie putzen, satteln, reiten und interessante Details über die Vierbeiner erfahren. Der Reitunterricht wird individuell an das Können der Teilnehmer angepasst.

Natürlich nehmen wir uns jede Menge Zeit zum Singen, Basteln, Reden über Gott, das Leben und die Welt. Wir freuen uns schon auf dich – zu einer fröhlichen & spannenden Zeit im Ruppiner Land.

Alter: 8-13 Jahre

Leitung: AK Jungschar

Preis: 260 €

Acht Tage Action

24. bis 31. Oktober 2009

Jungschar-Power pur im 3. Jahr! Die besten Jungschar-Stunden des Jahres am Stück! Willst du mal 1 Woche Jungschar-Power nonstop erleben? Dann bist du hier richtig! Denn wir werden die „Best of´s“ der Jungschar durchführen:

Ein Lagerfeuerabend, ein Hockeyturnier, eine Nachtwanderung, ein Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr, eine Stadtralley sowie viel stimmungsvolles Singen und abendliches Erzählen! Mehr wird noch nicht verraten. Als besonderer Leckerbissen steht die Holz-Bastelaktion einer (Zauber-)HUI-Maschine. Damit könnt ihr Zuhause eure Freunde ins Staunen versetzen.

Also: Wenn du Schlafsack, Isomatte und Zahnbürste hast,
brauchst du nur noch gute Laune mitzubringen.

Alter: 8-13 Jahre

Preis: 90 €

Leitung: Paul Bratfisch, AK Jungschar

Ort: EFG Berlin-Wannsee

Für weitere Infos und Rückfragen:

GJW Berlin-Brandenburg, 030-78702515,

info@gjw-bb.de

Anmeldung im Internet möglich:

<http://gjw-jahresprogramm.de>

Ein zweifacher Neuanfang: Baptisten im Nachkriegsdeutschland 1945-55

Im Jahr 1946 erschien das Anschriftenverzeichnis des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Ein Vergleich mit dem infolge des Krieges letztmalig für 1939 herausgegebenen Jahrbuch zeigte gravierende Unterschiede. Den Namen Baptistengemeinden gab es nach dem 1941 erfolgten Zusammenschluss mit den BfC-Gemeinden nicht mehr. Herausgegeben wurde es vom Bundeshaus in Bad Pyrmont. Das Bundeshaus in Berlin war zerstört worden. Ebenso das Verlagshaus in Kassel. Deshalb hatte der Oncken-Verlag seinen Sitz in Stuttgart. Es fehlten Statistiken und vor allem die Namen der Gemeinden, Vereinigungen und Werke jenseits von Oder und Neiße, der neuen Ostgrenze. So war offensichtlich, dass der Bund die Folgen des Krieges mitzutragen hatte. Aber auch andere Unterschiede waren festzustellen. Neue Gemeindepnamen, besonders im süd-deutschen Raum waren zu finden, und vermehrt in den ab 1947 wieder regelmäßig erscheinenden Jahrbüchern. Unter den Flüchtlingen aus dem Osten waren wohl 43000 Gemeindeglieder. Auch sie hatten wie alle Heimat und Besitz verloren, aber nicht ihren Glauben und die Liebe zur Gemeinde. Wenn sie an dem neuen Wohnort keine Gemeinde vorfanden, suchten sie Gleichgesinnte und bildeten eine neue Gemeinde. Ebenso mussten in den bestehenden Gemeinden die nun versprengt wohnenden Gemeindeglieder gesucht werden.

So galt es im politischen Raum wie auch im Bund ein Neues zu schaffen. Sehr bald fragten die deutschen Kirchen, ob an dem Neuanfang nicht ein Schuldbekenntnis zu stehen habe. Die evangelischen Kirchen legten im Oktober 1945 das Stuttgarter Schuldbekenntnis ab, in dem es hieß: „Aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“ Auf der Bundeskonferenz 1946 in Velbert, der ersten nach Kriegsende, wurde von einem derartigen formulierten Schuldbekenntnis abgesehen. Aber auf dem 1947 in Kopenhagen stattgefundenen Baptistischen Weltkongress sprachen Jakob Meister als Bundesvorsitzender und Hans Rockel, der das Hamburger Predigerseminar leitete, das infolge der Zerstörung in Wiedenest untergekommen war, über die Mitschuld der deutschen Baptisten und baten um Vergebung.

So wurde die weltweite Glaubensgemeinschaft wieder hergestellt, die schon 1945 und 1946 durch Besuche des Generalsekretärs D. Lewis und des Präsidenten des Weltbundes J. H. Rushbrooke gesucht worden war. Der Weg wurde frei für umfangreiche Lebensmittelsendungen und Bauhilfen.

Sehr bald wurde die Frage nach der Notwendigkeit der Bundesgründung 1941 gestellt. 1949 wurde deshalb die „Dortmunder Ordnung“ verabschiedet, die festlegte, was innerhalb des Bundes getrennt und was gemeinsam getan werden soll. Ausdrücklich wurde festgestellt, dass sie in Anbetracht der guten Miteinanderarbeit im Osten nur für die drei Westzonen gelten sollte. So blieb es aber nicht. 1949 verließen die ersten 25 BfC-Gemeinden den Bund. 1946 erschien erstmalig im Oncken Verlag die Zeitschrift „Die Gemeinde“ und löste die früheren „Wahrheitszeugen“ und „Botschaft“ ab. Für den Osten gab ab 1947 die Evangelische Versandbuchhandlung Otto Ekelmann „Wort und Werk“ heraus. Die „Neue Glaubensstimme“ kam 1951 heraus und hatte nur noch 500 statt bisher 702 Lieder; darunter viele neue, die bald gern gesungen wurden. 1948 wurden im Westen die Westmark und im Osten die dort gültige Mark eingeführt. 1949 wurden die beiden deutschen Staaten gegründet: BRD und DDR. Beide Ereignisse mussten maßgebliche Folgen für den Bund haben. So wurde 1949 in Ost-Berlin eine Bundesgeschäftsstelle-Ost eingerichtet. Das Bundeshaus befand sich seit 1948 in Bad Homburg. Der Bundesrat 1949 in Kassel wählte als Vorsitzenden der Bundesleitung Jakob Meister und als Vorsitzende West Hans Fehr und Ost Otto Soltau. Erstmals musste im Juni 1951 eine Bundeskonferenz für die Gemeinden in der DDR in Ost-Berlin stattfinden. An der Bundesrats-tagung im Herbst konnte kein Vertreter aus der DDR nehmen. Die in Ost-Berlin gefassten Beschlüsse wurden dann bestätigt. Es wurde ständig versucht, gemeinsam zu handeln. Deshalb wurde der gesamte Bund Mitglied der 1950 gegründeten Europäischen Baptistischen Föderation und 1953 der Europäischen Baptistischen Mission, 1948 der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, 1952 des Hilfswerkes der Evangelischen Kirchen, mit dem schon seit 1946 eine Zusammenarbeit bestand. Das erste Jahrzehnt nach dem 2. Weltkrieg hatte eine überaus wechselvolle Geschichte mit vielfachen Neuanfängen.

Rolf Dammann /Berlin



Frühstück für Frauen

- Thema: **Neue Angebote zum Wohnen im Alter**
- Referentin: Ariane Rausch
Projektleiterin der Koordinationsstelle
„Rund ums Alter“ in Tempelhof-Schöneberg
- Termin: **Sonnabend, 14. November 2009**
von 9.30 bis ca. 12.00 Uhr
- Kostenbeitrag: 5,00 €

Schriftliche Anmeldung bitte auf (im Foyer) ausliegender Karte oder telefonisch unter ☎ 391 59 79 bis Sonnabend vor dem nächsten Frühstück (7. November 2009).

UNSERE HAUSKREISE LADEN EIN:



MONTAG

1. und 3. Montag 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Reinhard Bock, (746 59 59)

DIENSTAG

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, (762 87 513)

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a
Kontakt: Christel Lenke, (773 44 84)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Detlef Wuttke, (700 63 31)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Steglitz**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Bernd Kloke (773 27 805)

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof, für Frauen**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraud Lück, (784 85 73)

2. und 4. Mittwoch, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Manfred-von-
Richthofen-Str. 13, Kontakt: Klaus-Dieter Tschritter, (797 01 485)

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Marienhöher Weg 1,
Kontakt: Lucie Reichert, (415 19 87)

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Ort nach Absprache,
Sarah Wuttke (346 67 117) o. sarahwuttke@gmx.de

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

- 9.30 Uhr Frühgebet
10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschließend Gemeindegast
Jeden 1. Sonntag im Monat: Gelegenheit
zum gemeinsamen Mittagessen

17.30 Uhr Jugend (ab 13 Jahre)

MONTAG

- 19.30 Uhr Chorprobe

DIENSTAG

- 17.00 Uhr Gymnastik

MITTWOCH

- 8.30 Uhr Frühgebet
15.00 Uhr Tanz im Sitzen (2. & 4. Mittwoch)
15.00 Uhr Malzirkel (1. & 3. Mittwoch)
17.00 Uhr Jungschar (8-13 Jahre)
19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)

DONNERSTAG

- 15.00 Uhr Seniorennachmittag (2. & 4. Donnerstag)
19.00 Uhr Bibelgespräch (1. & 3. Donnerstag)

Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

IMPRESSUM

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
Berlin-Tempelhof KdöR
- Baptisten -**
*Tempelhofer Damm 133-137
12099 Berlin*



*Im Bund
Evangelisch-
Freikirchlicher
Gemeinden in
Deutschland
KdöR*

*Gemeindepastor:
Norbert Giebel,
Tel.: 751 69 61(Büro),
Fax: 757 06 251
Email:
pastor@baptisten-
tempelhof.de
URL: [http://
www.baptisten-
tempelhof.de](http://www.baptisten-tempelhof.de)*

*Gemeindegeldkonto:
Spar- und Kreditbank Bad
Homburg,
BLZ 500 921 00,
Konto-Nr. 168 807*

*Redaktion:
Dorothea Kleeberg,
Brigitte Krack,
Rudi Raming
E-Mail:
brigitte.krack@gmx.de oder
rraming@t-online.de
Die Redaktion behält sich
Änderungen und Veröffent-
lichung von Beiträgen vor.
Alle Beiträge werden vom
Verfasser selbst verantwor-
tet.
Der Gemeindebrief ist auch
auf unserer Internetseite
abzurufen.*

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe:
15. Nov. 2009